

Leben & oben



KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIÖZESE SALZBURG

Pfarrbrief der Pfarre Koppl/Guggenthal
Advent 2023- Fastenzeit 2024



Licht der Welt



RÖMISCH-KATHOLISCHES PFARRAMT KOPPL

Pfarrprovisor Mag. Tobias Giglmayr
Adresse Poschensteinweg 4
5321 Koppl
Tel.: 06221/7238

In dringenden Fällen Pfarrprovisor
Tobias Giglmayr
Tel.: 0676/8746-1210

Pfarrsekretärin Christiane Fuschlberger

Bürozeiten jeden Montag
8 bis 10 Uhr
16 bis 18 Uhr
jeden Dienstag und Freitag
8 bis 10 Uhr

E-Mail pfarre.koppl@pfarre.kirchen.net

Homepage der Pfarre www.pfarre-koppl.at

Erreichbarkeit der Filialkirche
Guggenthal über das
Pfarramt Koppl.

IMPRESSUM

leben
&
oben

Medieninhaber,
Herausgeber
und Redaktion

Eb. Pfarramt Koppl

Für den Inhalt verantwortlich

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit; Pfarrbrief-Team Koppl

Grafische Gestaltung

Petar Sakač

**Der nächste Pfarrbrief erscheint
zum Beginn der Fastenzeit 2024.**

Redaktionsschluss: 12. Jänner 2023



Licht in der Finsternis

Gelebter Glaube und eine persönliche Beziehung bringen uns Gott näher und diese Beziehung pflegen wir durch das Gebet. Gebet ist Gespräch, ist Umgang mit Gott.

Liebe Kopplerinnen und Koppler!

Nach einer Weihnachtsfeier auf einem Berggasthof, der nur durch eine Forststraße zu erreichen war, ging ich bei Dunkelheit zurück ins Tal. Die Wegstrecke war nicht sehr weit, aber es war sehr dunkel, sodass ich mich nicht orientieren hätte können, wenn ich nicht eine kleine Taschenlampe (Handy mit Lampe gab es noch nicht), dabei gehabt hätte. Ohne diese kleine Lichtquelle wäre es sehr gefährlich geworden, den Weg zu verlieren. Jeder Fehltritt hätte schlimme Folgen nach sich ziehen können. Selbst wenn wir einen Weg gut kennen, gehen wir ohne eine Lichtquelle sehr leicht in die Irre.

Auch in unserem inneren Leben können wir leicht irren und unseren Lebensweg verlieren, wenn es in uns und um uns dunkel geworden ist, ausgelöst durch großes Leid, wie etwa durch Krankheit, Einsamkeit, Tod eines geliebten Menschen, Hoffnungslosigkeit, Angst vor Krieg und Katastrophen, Trennungsschmerz, Arbeitslosigkeit usw. Woher aber bekommen wir Licht in der Finsternis, die uns manchmal



Foto: Petar Sakač

verschlingen möchte? Wer oder was gibt uns Hoffnung? „Wohin soll ich mich wenden, wenn Gram und Schmerz mich drücken, wem künd ich mein Entzücken, wenn freudig pocht mein Herz?“, das singen wir in einem bekannten Kirchenlied und in diesem Lied bekommen wir auch die Antwort: „Zu dir, zu dir, o Vater, komm ich in Freud und Leiden, du sendest ja die Freuden, du heilest jeden Schmerz.“ Gott selbst will durch sein Wort unser Licht sein. „Dein Wort, o Herr, ist Licht auf meinem Pfad“ (vgl. Psalm 119,105). Jesus selber spricht vom Licht, wenn er zu den Jüngern sagt: „Ich bin das Licht der Welt.“

Bei der Taufe wird den Eltern und Paten eine brennende Kerze überreicht mit den Worten: „Euch wird dieses Licht anvertraut. Christus, das Licht der Welt, hat euer Kind erleuchtet. Es soll als Kind des Lichtes leben, sich im Glauben bewähren und dem Herrn und allen Heiligen entgegengehen, wenn er kommt in Herrlichkeit.“ Die Taufkerze ist – wie die Osterkerze der Pfarrgemeinde – Symbol des auferstandenen und gegenwärtigen Christus. Er ist das Licht der Hoffnung und der Orientierung für unseren Lebensweg.

Wie können wir das Licht, das letztendlich von Gott kommt, aktivieren? Wie kann es in uns zum Leuchten kommen? Es leuchtet ja nicht automatisch.



Gelebter Glaube und eine persönliche Beziehung bringen uns Gott näher und diese Beziehung pflegen wir durch das Gebet. Gebet ist Gespräch, ist Umgang mit Gott. Im Gebet spreche ich mit Gott – ist uns das bewusst? Im Gebet gebe ich Gott Raum in meinem Leben. Er kann es füllen mit seiner Gegenwart und Liebe. Der Glaube an den dreifaltigen Gott ist ein großer Schatz, der unser Leben erhellt und uns Hoffnung verleiht. Im gelebten, lebendigen Glauben flüchten wir nicht in eine Scheinwelt, nein, wir verbinden uns mit einer geistigen Realität. Gott ist die größte Wirklichkeit, die es gibt. Ohne Gott würde es uns nicht geben. Und jeder und jede Einzelne ist von Gott gewollt und geliebt, das sollen wir uns immer wieder in Erinnerung rufen.

In der Advent- und Weihnachtszeit spielt die Symbolik des Lichts eine große Rolle. In die Finsternis der Welt kommt das Licht, das jeden Menschen erleuchten möchte. Es ist der Sohn Gottes selbst, der in diese Welt geboren wurde und der uns hier und heute begegnen kann. Er wird auch als der Friedensfürst bezeichnet. Öffnen wir unser Herz für den Herrn. Er will uns begegnen. Das ist der Sinn von Advent und Weihnacht.

Bitten wir ihn um Frieden in unserer vom Krieg und Terror zerrissenen Welt. Erflehen wir den Frieden täglich und fangen wir in unserem eigenen Leben an, Frieden zu halten – dann werden auch wir zum Licht.

Eine gesegnete Zeit wünscht euch
euer Pfarrer Tobias Giglmayr

Vorstellung

Mit Zuversicht in einen neuen Lebensabschnitt

von Nikolaus Pirchmoser

Mit Oktober begann für mich das Pastoralpraktikum in Koppl-Guggenthal. Die ersten Begegnungen waren sehr freundlich, liebevoll und motivierend. So freue ich mich auf die weitere Zeit und die Zusammenarbeit.

Ich darf mich und meinen bisherigen Weg kurz vorstellen: Mein Name ist Nikolaus Pirchmoser. Ich bin es gewohnt, dass man mich mit Klaus anspricht. Meine Heimatgemeinde Thiersee befindet sich im Tiroler Teil unserer Erzdiözese und ist vielleicht so manchen als Passionsspielort bekannt. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit der Familie und Freunden und bin sehr gerne in der freien Natur unterwegs.



Als jüngstes von vier Kindern bin ich sehr naturverbunden auf einem kleinen Bauernhof aufgewachsen. Nach den neun Jahren Pflichtschule begann ich im Herbst 2005 eine Lehre als Tischlereitechniker in einem Betrieb in meiner Heimatgemeinde, wo ich bis 2016 beschäftigt war. Um mir die Möglichkeit offen zu lassen, mich in meinem erlernten Beruf selbstständig zu machen, absolvierte ich 2013 die Meisterprüfung als Tischler. Dass später noch viele weitere Prüfungen und ein Theologiestudium folgen würden, hätte ich mir damals noch nicht vorstellen können.

Obwohl ich über Jahre als Ministrant in meiner Heimatpfarre tätig war und meine Eltern sich bemühten, uns Kindern den Glauben mitzugeben, musste ich meinen Weg zu einem bewussten Leben mit Gott und die Offenheit für seinen Willen erst finden. Sehr einschneidend für den Beginn dieses inneren Wandels waren für mich katholische Jugendtreffen. Dort konnte ich gelebten Glauben erfahren und vieles hat mich persönlich angesprochen und innerlich bewegt. Zum Beispiel die vielen Jugendlichen, die Musik, die wertvollen Katechesen und gemeinsamen Gottesdienste. Durch diese Erfahrungen wurde in mir die Liebe zum Herrn geweckt, ich lernte unseren Glauben schätzen und wurde zum treuen Gebet und Sakramenten-Empfang motiviert. Immer wieder spürte ich sehr stark die Sehnsucht, dass alle Menschen diese Freude am Herrn erleben dürfen.

Mehr und mehr bewegte mich die Frage, was eigentlich Gott will, dass ich in meinem Leben tue, denn letztlich weiß nur er, was mich wirklich glücklich machen und erfüllen kann. Die bisherigen Aufgaben und gesetzten Ziele vermochten es anscheinend nicht oder nur sehr begrenzt. Zunächst versuchte ich die immerwieder aufkommenden Gedanken, dem Herrn als Priester zu folgen, zu verdrängen. 2016 entschloss ich mich, den gewohnten Lebensalltag zu verlassen, um den Ruf zu prüfen, und begann mit dem Vorbereitungslehrgang für das Theologiestudium an der Hochschule Heiligenkreuz.

Im Herbst 2018 setzte ich einen weiteren Schritt und trat für die Erzdiözese Salzburg in das Überdiözesane Priesterseminar Leopoldinum in Heiligenkreuz ein. Das letzte Studienjahr 2022/2023 verbrachte ich überwiegend im Heimatseminar in Salzburg, schrieb meine Diplomarbeit und konnte das Theologiestudium erfolgreich abschließen.

Ich bin Gott sehr dankbar, dass er mich immer wieder seine Liebe spüren ließ und mich auf diesen schönen, wenn auch herausfordernden Weg zum Priestertum geführt hat. Ich bitte ums Gebet, damit ich Gott und den Menschen gut dienen und den Weg treu weitergehen kann.

Ich freue mich auf den pastoralen Einsatz und die Begegnungen in der Pfarre Koppl Guggenthal und wünsche allen eine gesegnete und sinnerfüllte Zeit. Als Getaufte haben wir alle die Aufgabe, für andere Licht in dieser Welt zu sein. Ich möchte mit einem Zitat aus dem Apostolischen Schreiben „Gaudete et exultate“ von Papst Franziskus enden: „Lass zu, dass die Taufgnade in dir Frucht bringt auf einem Weg der Heiligkeit. Lass zu, dass alles für Gott offen ist, und dazu entscheide dich für ihn, erwähle Gott ein ums andere Mal neu. Verlier nicht den Mut, denn du besitzt die Kraft des Heiligen Geistes, um das möglich zu machen.“

Euer Klaus

Am jedem 13. im Monat



Fatimafeier

in der **Filialkirche Guggenthal**

18.00 - Aussetzung des Allerheiligsten

mit **Rosenkranz**
und **Beichtgelegenheit**

Eucharistischer Segen

19.00 - Heilige Messe

anschl. **Lichterprozession**

singend und betend mit der
Muttergottes durch
den Friedhof, Andacht bei
der Friedhofskapelle.

Licht der Welt

von Brigitte Mayr-Pirker

Kaum ein anderes Symbol hat in der Liturgie und im Kirchenjahr so eine große Bedeutung wie das Licht. Die Segnung der Kerzen zu Maria Lichtmess, das Feuer in der Osternacht, Lichterprozessionen, Kerzen am Adventkranz, die Kerzen bei jedem Gottesdienst, sie erinnern uns an das Wechselspiel zwischen Licht und Finsternis im Leben. Licht und Feuer üben eine große Faszination auf uns Menschen aus.

Drei Gedanken zum Thema Licht der Welt.

*„Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.“*

Joseph von Eichendorff

Die dunkelste Jahreszeit wird hell und warm, wenn Lichterketten an den Christbäumen hängen, Kinder mit Laternen durch die Straßen ziehen, Kerzen die opulent geschmückten Adventkränze erleuchten. Licht ermöglicht uns, die Umgebung zu erkennen, Dinge sichtbar zu machen. Ohne Licht können wir weder uns noch unsere Mitmenschen sehen. So war es auch das Licht, das Gott gleich nach Himmel und Erde schuf. „Es werde Licht“ (Gen 1,3) und „Gott sah, dass das Licht gut war“ (Gen 1,4). Vor dem Licht war die Erde „wüst und leer“. Die Frage ist nur, schaffen wir es heute mit unseren Lichterketten, Kerzen und Laternen, mit den LED-Lampen und modernen Leuchtquellen, die Wüste und Leere und all die Schatten zu vertreiben? Oder braucht es mehr als das Licht von außen, um uns und unsere Mitmenschen wirklich zu sehen und zu erkennen?

„Ich bin das Licht der Welt.“

Joh 8,12

Weihnachten feiern wir das Licht in der Geburt Jesu, der sich später als das „Licht der Welt“ (Joh 8,12) bezeichnet. Gott können wir nicht sehen,



er ist unsichtbar für uns. Erst durch das „Licht der Welt“, erst durch Jesus, wird er für uns sichtbar. Und gerade zu Weihnachten stellt sich die Frage, durch was werden wir sichtbar? Sind es wirklich die vielen, schön verpackten Geschenke, die wir unter den Christbaum legen, die uns sichtbar machen? Oder doch die kleinen Dinge, wie ein Lächeln, ein Dankeschön, die Licht in unser Leben und das Leben anderer bringen?

*„Da hättest du genauso
gut leuchten können.“*

Erich Fried

Meine Großmutter besaß einige wunderschöne Tischdecken mit Kreuzstich verziert, fein säuberlich umrandet mit geklöppelter Spitze, aufbewahrt in einem Kasten. Verwendet wurden sie allerdings im Alltag nie, nur zu Weihnachten und Ostern wurden sie aufgelegt. Kurz vor dem Essen wurde die Tischdecke rasch entfernt, um sie vor Verunreinigungen zu schützen. Diese Kunstwerke waren „zu schade“ für den alltäglichen Gebrauch, sie wurden für einen besonderen Anlass aufbewahrt. Über die Jahre ist der Stoff allerdings vergilbt, die Leuchtkraft der Farben verblasst. Wie die Taschenlampe in Erich Frieds Gedicht „Das kleine Beispiel“: „... Wenn man diese Taschenlampe nach so- und so vielen Jahren anknipten will kommt kein Atemzug Licht mehr heraus und wenn Du sie aufmachst findest Du nur Deine Knochen und falls Du Pech hast auch diese schon ganz zerfressen. Da hättest Du genauso gut leuchten können.“ Sind wir nicht auch manchmal wie die Taschenlampe in diesem Gedicht oder die

Tischdecke im Schrank? Anstatt zu leuchten, sind plötzlich die Batterien leer und ausgelaugt. Wir verpassen durch das Warten und Zögern viele Gelegenheiten, in denen wir leuchten könnten, verschenken Momente, in denen wir was Gutes tun könnten.

Jede Zelle, jede Pflanze, alle Lebewesen ... Wir brauchen Licht, um leben zu können. Ohne Licht gäbe es keine Form von Leben. Und wir brauchen

Lichtgestalten, die uns helfen, den richtigen Weg zu finden. Und manchmal brauchen wir auch den Schatten, der das Licht mit sich bringt, damit wir uns wieder auf das Wesentliche im Leben besinnen können, das Wichtige sehen können.

Was wir auf keinen Fall brauchen, sind Raketen, die den Himmel erhellen, Hass, der Schatten bringt, und Irrlichter, die uns vom Weg abbringen.

Menschen, durch die die Sonne scheint

von Ulli Grünbart

Eine Geschichte, die ich einmal in einem Buch gelesen habe, das Tipps für die Adventzeit mit Kindern enthält, und die mich sehr beeindruckt hat, geht etwa so: „Eines Tages geht eine Mutter mit ihrem kleinen Sohn einkaufen. Dabei kommen sie an der Kirche vorbei.“

Nachdenklich betrachtet das Kind die Kirchenfenster und fragt: ‚Mama, warum sind die Fenster so dunkel?‘ Die Mutter überlegt kurz und geht mit dem Bub in die Kirche hinein. Und hier geschieht etwas Wunderbares: Die von außen so dunklen Fenster leuchten in den strahlendsten Farben. Der Bub schaut sich die Fenster genau an, deutet auf eines hin und fragt: ‚Mama, wer ist das?‘ Die Mutter sagt: ‚Das ist einer unserer großen Heiligen, der heilige Martin.‘ – Einige Zeit später in der Schule fragt die Lehrerin im Religionsunterricht: ‚Weiß von euch jemand, was Heilige sind?‘ Und prompt kommt die freudige Antwort von dem Bub: ‚Ich weiß es. Heilige sind Menschen, durch die die Sonne scheint!‘“ (nach Heinrich Engels)

Manchmal braucht es einfach die Sichtweise eines Kindes, um die Dinge klarer zu sehen. Und bestimmt wäre es gut, die Sonne, die nicht nur durch Heilige scheint, sondern durch die meisten Menschen, zu spüren und sich darauf einzulassen.

Menschen, die ein Licht für andere sind, gibt es überall. Im Herbst fand die österreichweite Jugendsozialaktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ statt. In der Erzdiözese Salzburg haben Jugendliche in 30 Projekten versucht, Licht für andere zu sein. Ob ein Abendessen für obdachlose Jugendliche, eine Modeschau in einem Seniorenheim, ein Umweltprojekt oder zahlreiche andere Aktionen – alles brachte Freude ins Leben vieler Menschen. Licht bringt auch das Engagement zahlreicher ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die „Tafeln“ und die Sozialmärkte, die in dieser Zeit mehr denn je gebraucht werden, ebenso wie der Umverteilungstag von „ArMut teilen“, an dem viele Freiwillige mithelfen, und die zahllosen Aktionen in den Pfarren zum Welttag der Armen. Doch was unsere Welt immer wieder und mit größter Beständigkeit in Licht taucht, ist das tägliche Miteinander, in dem wir, ohne zu fragen, füreinander da sind. Die Selbstverständlichkeit, mit der Eltern für ihre Kinder, Ehepartner füreinander sorgen; der Nachbar, der hilft, ohne Dank zu verlangen; die Freundin, die bei Sorge und Kummer Trost spendet; die Familie, die jederzeit zusammenhält; ein Kinderlachen, das den ganzen Tag Freude bereitet. Dies alles leuchtet durch den Alltag und durch das Leben wie die Sonne, die durch die Kirchenfenster in der Geschichte scheint.



für Erwachsene

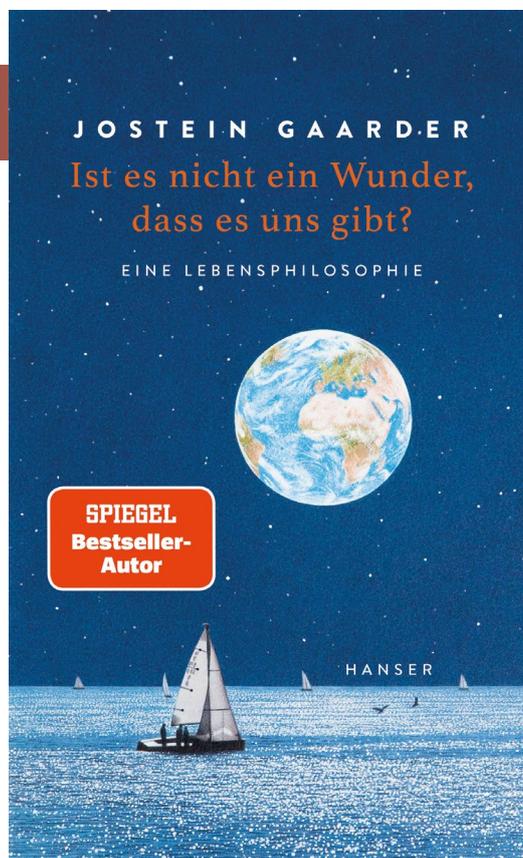
Ist es nicht ein Wunder, dass es uns gibt?

30 Jahre nach der Veröffentlichung von „Sofies Welt“ widmet sich Bestsellerautor Jostein Gaarder seiner ganz eigenen Lebensphilosophie, als Brief an seine Enkel. Dabei verknüpft er Erfahrungen und Erlebnisse aus seinem Leben mit Themen, die ihn schon immer beschäftigt haben, wie Natur, Nachhaltigkeit, Klimawandel, Religion, Liebe, Leben, Tod und das Wunder unserer Existenz. Und er setzt sich intensiv mit Fragen auseinander, die die Zukunft seiner Enkel betreffen. Die wichtigste: Wie kann es uns gelingen, die menschliche Zivilisation und die Lebensgrundlage auf unserem Planeten zu bewahren? Ein neugieriger und kluger Blick auf das Privileg, auf dieser Erde zu leben.

für Kinder

Schlafen und träumen

Jede Nacht träumt Toto vom Mann im Mond. Und das Beste ist, mit seiner Rakete kann er sogar direkt zum Mond fliegen! Toto und seine Freundin Mimi haben jede Menge Spaß mit ihren Freunden auf dem Mond. Der Mann im Mond und seine Ehefrau Belatrix können mithilfe eines Fernrohrs in eine andere Zeit oder an einen anderen Ort reisen. Umgeben vom Weltraum gilt es Abenteuer zu bestehen und witzige Momente zu erleben. Toto staunt, als sein Kuscheltier Luna dort zu einem echten Mondschein wird, er lernt, wie man aus einem Labyrinth herausfindet oder wie gut es sich anfühlt, wenn man sich nach einem Streit wieder versöhnt. Immer dabei ist das gut gelaunte und hilfsbereite Glühwürmchen Glow.



Ist es nicht ein Wunder, dass es uns gibt?

Gaarder, Jostein; Verlag: Hanser,
ISBN: 978-3-446-27714-4;
Seiten: 160, Preis: 22,70 €



Toto und der Mann im Mond

SASHA, Julia Röntgen, Matthias
Derenbach (Ill.); Verlag: Carlsen
Kinder ab 4 J., Vorlesebuch mit zehn
Gute-Nacht-Geschichten; Seiten: 128;
ISBN: 978-3-551-52244-3; Preis: 16,50 €

Leuchtend gelb und wunderbar süß

Habt ihr schon einmal das traditionelle Germgebäck gekostet, das in Schweden zum Tag der heiligen Luzia gegessen wird? Es hat eine ungewöhnliche Form, ist mit Safran leuchtend gelb gefärbt, weich und süß. Vielleicht habt ihr ja Lust, es mit euren Eltern, Großeltern, Paten, Geschwistern oder Freunden für den 13. Dezember vorzubereiten?

Die Gebäckteilchen heißen in Schweden „Lussekatter“, eines allein ist die „Lussekatt“ (Luzia-Katze). Ihre S-Form erinnert an zwei zum Schlafen zusammengerungelte Katzen und wird mit jeweils einer Rosine als „Katzenauge“ dekoriert. Wie sie aussehen, seht ihr hier im Bild.

Quelle: Wikipedia



Zubereitung:

Einen süßen Germteig zubereiten (das Rezept findet ihr sicher in Mamas oder Omas Kochbuch bzw. im Internet), mit Safran schön gelb färben. Den Teig in kleine, gleichmäßige Portionen teilen und an einem warmen Ort aufgehen lassen (bis zur doppelten Größe). Danach jeweils zu einem Strang rollen. Diesen Strang dann wie auf dem Bild von beiden Enden her in unterschiedlich Richtungen bis zu Mitte hin aufrollen, sodass ein „S“ entsteht. Mit den Rosinen (oder Nüssen, Cranberrys oder anderen Trockenfrüchten, falls ihr keine Rosinen mögt) dekorieren und noch einmal bis zur doppelten Größe aufgehen lassen. Danach im Ofen backen, bis sie schön goldbraun sind. Mit einem verquirlten Ei bestreichen, dann bekommen die Lussekatter einen schönen Glanz. Am besten schmeckt die fein duftende Gebäck frisch aus dem Ofen zum Tee, Kakao oder Kinderpunsch. Man kann es aber auch gut einfrieren.

So könnt ihr zu Hause das Fest der heiligen Luzia feiern

In Schweden gibt es die Tradition, dass Mädchen in weißen Kleidern, gekrönt mit einem Lichterkranz, eine Festprozession zur Kirche anführen. In der Kirche werden danach auf dem Altar vier Kerzen entzündet, gefolgt von vier Sprüchen:

Erste Kerze: Ich entzünde in heiliger Adventszeit das erste Licht und denke still an Weihnachtens gesegneten Frieden.

Zweite Kerze: Ich entzünde das zweite Licht und singe: Mach das Tor weit, wenn der Herr, dein König sich nähert in Weihnachtens gesegneter Zeit.

Dritte Kerze: Ich entzünde das dritte Licht und bitte, dass beendet wird auf Erden aller Streit; Friede und Versöhnung in Weihnachtens gesegneter Zeit.

Vierte Kerze: Ich entzünde das vierte Licht und bin erfüllt von Friede und Freud, denn nun ist zur Erde gekommen die strahlende Weihnachtszeit.

Anschließend singen die Kinder ein Luzia-Lied. Sicher könnt ihr auch zu Hause vier Kerzen anzünden und mit jeder Kerze um den Segen bitten. Wenn ihr gerne singt, sind unsere traditionellen Advent- und Weihnachtslieder bestens für dieses Lichterfest geeignet. Und danach schmecken Lussekatter und heiße Getränke! Am besten feiert ihr dieses Fest in der Familie oder mit euren Freunden.

Mehr über die heilige Luzia und das Lichterfest zu ihren Ehren am 13. Dezember findet ihr hier im Pfarrbrief auf S.



Luziafest in einer schwedischen Kirche; hinter dem Mädchen, das als Luzia auftritt, sind die Buben, die die Weisen aus dem Morgenland darstellen, erkennbar. Foto: Wikipedia



Luzia – legendenumwobene Lichtheilige

Ein Blick über Österreich hinaus zeigt ein Fest für Kinder und ein Fest für die Armen

von Ulli Grünbart/eds

Die Reliquien der hl. Lucia in San Geremia in Venedig in einem silbernen Schrein. Foto: Wikipedia/ Archaeodontosaurus

Gerade der Advent, die Zeit des Erwartens der Ankunft Christi, die ja eigentlich die „stillste Zeit im Jahr“ sein sollte, beschert uns leider oft eine Hektik, wie sie im gesamten übrigen Jahr selten zu finden ist. Zeit also, den Blick zu heben und zu schauen, wie denn anderswo der Advent begangen wird.

Vor allem für Familien mit Kindern bietet sich abseits der Barbarazweige, die am 4. Dezember geschnitten werden, und des Nikolausfests noch der Tag einer anderen Heiligen an. Aus den zahlreichen Bräuchen kann sicher der eine oder andere in die eigene Familie übernommen und so einer ungewöhnlichen Frau gedacht werden.

Bräuche

Am 13. Dezember ist der Festtag der heiligen Luzia, um die sich viele Legenden ranken. Die meisten Menschen verbinden diesen Tag sicher mit Bildern aus Schweden, wo die Heilige in Lichterprozessionen verehrt wird. Mädchen in weißen Kleidern mit rotem Gürtel, Lichterkronen auf dem Kopf und Gebäck in den Händen, gefolgt von anderen kerzentragenden Mädchen, Knaben mit Sternen und Kindern mit roten Wichtelmützen, die in einer Art Prozession durch die dunklen Straßen ziehen. So kennt und liebt

man in Skandinavien das noch relativ junge Fest. Auch in der Toskana erfährt die dort vor allem bei Kindern beliebte Heilige besondere Verehrung: Hier ist es nicht der Nikolaus, der die Kinder zu Hause besucht (und kleine Geschenke verteilt), sondern Luzia. Ein Brauch, der noch aus dem Mittelalter stammt.

Zudem wird an diesem Tag in Italien der „Torrone dei poveri“ (ein Kuchen aus Kichererbsenmehl und Zucker) zubereitet. Mit ihm werden Menschen beschenkt, denen es nicht gut geht und die sich so über menschliche Zuwendung und süßes Gebäck freuen dürfen.

In manchen Gegenden in Mitteleuropa ist es üblich, an diesem Tag den Luziaweizen auszusäen. In einer flachen Schale mit Erde werden die Getreidekörner aufgebracht, regelmäßig gegossen und beobachtet, wie der Weizen sprießt. Am Wachstum glaubt man den Erntereichtum des kommenden Jahres ablesen zu können. Nach den Festtagen dienen die gesprossenen Halme als Vogelfutter.

In Fürstenfeldbruck (Oberbayern) gibt es den Brauch des Luzienhäuschenschwimmens. Dabei werden von Kindern selbst gebastelte Häuschen mit Kerzen auf schwimmenden Untersätzen bei Dunkelheit in den Fluss gesetzt.

Man sieht also: Viele Bräuche halten die Erinnerung an die Heilige lebendig. Doch was steckt dahinter?

Geschichte

Luzia (oder Lucia) von Syrakus ist eine frühchristliche Märtyrerin. Sie ist eine Heilige, die sowohl in der katholischen als auch in der orthodoxen Kirche, den skandinavischen und amerikanischen lutherischen Kirchen und der evangelischen Kirche in Deutschland verehrt bzw. als Glaubenszeugin in Erinnerung gerufen wird. Der Name Luzia bedeutet „die Leuchtende“, von lateinisch lux = Licht. Ihr Name wird im Kanon des ersten Hochgebets genannt. Nach der Überlieferung starb sie durch ein Schwert, das durch ihre Kehle gestoßen wurde, aber erst, nachdem ihr der damalige Bischof Eutychius die Eucharistie gereicht hatte.

Die Legende, auf die sich sowohl der Lichterbrauch als auch das Brot- oder Kuchenverteilen beziehen, berichtet Folgendes: Lucia versorgte ihre Glaubensgeschwister, die sich verstecken musste, mit Lebensmitteln. Um zum Tragen der Speisen beide Hände frei zu haben, setzte sie sich einen Lichterkranz auf den Kopf, und fand so in der Dunkelheit den Weg.

Weitere Legenden erzählen von Luzias Schwur, unverheiratet zu bleiben, davon, wie sie ihr Erbe verschenkte, von ihrem Martyrium und dem Weg ihrer Reliquien.

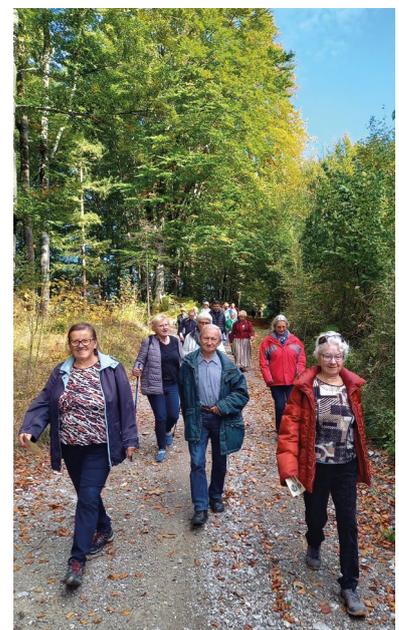
Der Gedenktag der Heiligen, auf den sich auch die untenstehenden Bauernregeln beziehen, war bis zur gregorianischen Kalenderreform tatsächlich einer der kürzesten Tage. In diesen Zeitraum fiel die Wintersonnenwende. Daher verband sich mit diesem Datum die Hoffnung auf ein Wiederkehren des Sonnenlichts, die ihren Ausdruck in der Lichterkranzlegende fand. Luzia ist die Patronin von Syrakus und Venedig und wird bei Halsschmerzen und Augenleiden angerufen.

Bauernregel

*St. Lucia kürzt den Tag, so viel sie ihn nur kürzen mag.
An Sankt Lucia ist der Abend dem Morgen nah.
Sankt Luzen tut den Tag stutzen.*

Pfarrpatrozinium zu Luzia feiert man in Salzburg in der Pfarre Niedersill. Bereits 1409 ist der gotische Vorgängerbau der bestehenden Kirche bezeugt. Zwei Mal wurde die Luzia-Kirche zerstört und wieder aufgebaut. Das heutige Aussehen erhielt die Pfarrkirche in wesentlichen Teilen in den 1880er-Jahren.

Einblicke



Kapellenwanderung am 22. Oktober 2023 von Koppl nach Guggenthal, *Fotos: Martina Teufl.*

Heiliger Juan Diego

von Alexandra Grünbart

Der Name Juan Diego besteht aus den beiden ursprünglich hebräischen Namen Johann und Jakob, die sich ins Deutsche mit „Gott ist gnädig“ und „Gott möge schützen“ übersetzen lassen. Der aztekische Name des Heiligen bedeutet „Der mit dem Adler spricht“.

Geboren wurde der spätere Heilige unter dem Namen Cuauhtlatohuac vermutlich um das Jahr 1474. Er entstammte den Chichimeken, einer großen indigenen Bevölkerungsgruppe, die oftmals als „Vorläufer“ der Azteken bezeichnet wird. Zum Zeitpunkt der Unterwerfung des Aztekenreichs durch Hernán Cortéz und die spanischen Konquistadoren war Cuauhtlatohuac bereits um die 40 Jahre alt, erlebte die Eroberung und die damit einhergehende Christianisierung des heutigen Mexikos bewusst mit. Er selbst wurde der Überlieferung nach im Jahr 1524 getauft und erhielt dabei seinen heute bekannten spanischen Namen Juan Diego.

Sieben Jahre später, im Dezember 1531, ereignete sich dann jene Begebenheit, weswegen er bis heute verehrt wird. Auf dem Berg Tepeyac, nahe Mexiko-Stadt gelegen, erschien ihm die Jungfrau Maria. Sie beauftragte Juan Diego an ebendieser Stelle eine Kirche für sie zu errichten. Geleitet von dem göttlichen Auftrag, machte sich Juan Diego auf den Weg zum örtlichen Bischof, dem Franziskaner Juan de Zumárraga. Dieser war jedoch skeptisch und auch zwei weitere Erscheinungen, von denen Juan Diego berichtete, vermochten daran zunächst nichts zu ändern. Da erschien die heilige Jungfrau Maria Juan Diego ein viertes Mal und veranlasste ihn dazu, auf einem schneebedeckten Berg Rosen zu pflücken,



Dieses Gemälde aus dem Museum in Alba de Tormes zeigt St. Juan Diego, wie er dem Bischof Zumárraga die heilige Tilma mit dem Bild von Unserer Lieben Frau von Guadalupe enthüllt.

die sie dort hatte wachsen lassen, und als Beweis zu Bischof Zumárraga zu bringen. Juan Diego sammelte die Blumen in seinem Mantel und überbrachte sie, wie aufgetragen. Als er jedoch seinen Mantel vor dem Bischof öffnete war darauf auf wundersame Weise das Bildnis der „Jungfrau von Guadalupe“ sichtbar. Bewegt von diesem Wunder, wurde nun der Bau der geforderten Kirche veranlasst. Juan Diego kümmerte sich zeit seines weiteren Lebens um das Gebäude, in dem er fortan lebte.

Im Zuge seiner Mexiko-Reise 1990 sprach Papst Johannes Paul II. Juan Diego selig und 2002 schließlich heilig.

Die große Bedeutung, die das in Villa da Guadalupe auf dem Berg Tepeyac aufbewahrte Gnadenbild auf dem Mantel bereits seit dem 16. Jahrhundert hat, speist sich nicht zuletzt aus der Tatsache, dass in dem Bild viele Motive der indigenen Kultur auftauchen und die Aussage daher für diese Bevölkerungsschicht sehr leicht verständlich war. Dies führte des Weiteren dazu, dass man die Jungfrau Maria als eine der Ihren wahrnahm und eine größere, unblutige Bekehrungswelle einsetzte. Heute ist Guadalupe einer der bedeutendsten römisch-katholischen Wallfahrtsorte weltweit mit etwa 14 Millionen Pilgern jährlich.



Feier der Ehejubiläen

Sonntag, 28. Oktober 2022.

Herzliche Gratulation und Gottes Segen!



Eiserne Hochzeit - 65 Jahre
Jubelpaar Matthias und Maria Bahngruber



Diamantene Hochzeit - 60 Jahre
Jubelpaar Johann und Elfriede Deisl



Goldene Hochzeit - 50 Jahre
Jubelpaar Erentrudis und Franz Grill



Goldene Hochzeit - 50 Jahre
Jubelpaar Helmut und Maria Maderecker



Goldene Hochzeit - 50 Jahre
Jubelpaar Renate und Sebastian Kendler



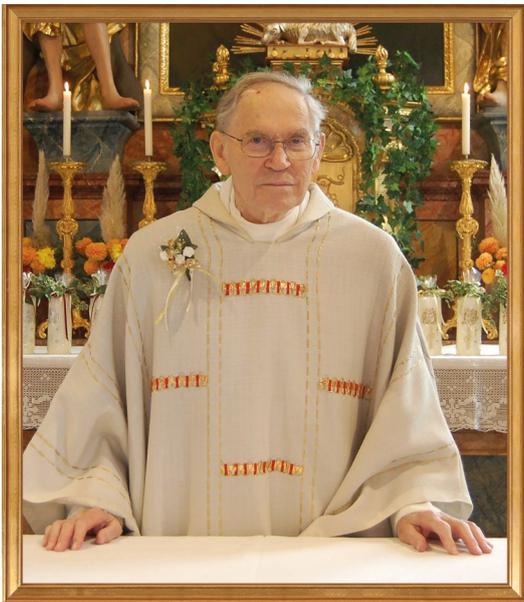
Rubin Hochzeit - 40 Jahre
Jubelpaar Matthäus und Christine Pertiller



*Silberne Hochzeit - 25 Jahre
Jubelpaar Herbert und Gerlinde Leitner*



*Silberne Hochzeit - 25 Jahre
Jubelpaar Maria und Bernhard Ferner*



*50-jähriges Priesterjubiläum
Pfarrer August "Gustl" Fuchsberger*



Einblicke



Erntedankfest in Koppl am 24. September 2023, Fotos: Birgit Schönegger und Markus Fuchsberger.



Erntedankfeier in Guggenthal am 17. September 2023, Foto: Walter Reichenfelser.

Pfarrgemeinderat

Ganz persönlich – unser neuer Pfarrgemeinderat

Mit wem würdest du gern einen Kaffee oder Tee trinken?

Am liebsten mit meiner Familie, aber auch mit Menschen, die sich selbst nicht wichtig nehmen, aber Besonderes leisten, ohne dafür erwähnt oder bedankt zu werden.

Was ist dein Lieblingsplatz?

Mein Zuhause – am liebsten hab' ich den Platz unter unserer Linde.

Was empfindest du als deine Stärke?

Ausdauer.

Worüber kannst du herzlich lachen?

Wenn sich Kinder unterhalten: ehrlich, unbeschwert und wenn als Ergebnis manch „kreative Idee“ herauskommt; wenn ich etwas suche, obwohl ich es in der Hand halte (kommt zum Glück noch selten vor).

Was ist deine Motivation, im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten?

Ich möchte dazu beitragen, dass unser Pfarrleben „in Schwung“ bleibt, dass kirchliche Feste weiterhin so schön gefeiert werden können und auch durch andere Aktivitäten Menschen näher zusammenrücken.

Was wünschst du dir von der Kirche?

Gesprächsbereitschaft, Offenheit, Änderungsbereitschaft; dass wichtige Entscheidungen nicht wieder aufgeschoben werden; eine zeitgemäße Kirche, damit sie vor allem für junge Menschen wieder attraktiv wird.



**Veronika
Versnik**

Arbeitskreis Weltkirche
und Soziales

Gottesdienste während der Woche in der Pfarrkirche Koppl:

dienstags und freitags jeweils um 19.00 Uhr

Aktuelle Änderungen werden in der jeweils geltenden Gottesdienstordnung sowie auf der Webseite der Pfarre Koppl veröffentlicht:

<https://www.pfarre-koppl.at>

November

22. Nov. Mittwoch	Koppl	19.30	Die Chancen der Klimakrise, KBW, Vortrag u. Gespräch mit Alois Schläffer
25. Nov. Samstag	Guggenthal	14.00	Beginn Adventmarkt, bis 19.00 Uhr
26. Nov. Christkönigssonntag (Mt 25, 31–46)	Koppl	7.00 10.00 ab 8.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst mit Jungscharaufnahme Pfarrkaffee, EZA-Markt/Bücherverkauf, Pfarrsaal bis 13.00 Uhr
	Guggenthal	8.30 14.00	Sonntagsgottesdienst mit Ministrantenaufnahme Adventmarkt, bis 19.00 Uhr

Dezember

2. Dez. Herz-Jesu-Freitag		7.30	bis 18.30 Eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, anschl. Andacht, Eucharistischer Segen
		19.00	Abendamt
2. Dez. Samstag	Koppl	16.00	Adventkranzsegnung, anschl. Adventtreff der Frauenbewegung auf dem Dorfplatz
		18.00	Adventfeier der Prangerschützen, anschl. Kirchenwirt
	Guggenthal	14.00 17.00	Adventmarkt, bis 19.00 Uhr Adventkranzsegnung
3. Dez. 1. Adventssonntag (Mk 13, 24–37)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30 14.00	Sonntagsgottesdienst Adventmarkt, bis 19.00 Uhr
5. und 6. Dez. Dienstag und Mittwoch	Koppl + Guggenthal	ab 17.00	Nikolausaktion der Pfarre Bitte ab Mitte November bei Frau Ulrike Ausweger (ab 16.00 Uhr) anmelden, Tel. 06221/80 58
8. Dez. Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens (Lk 1, 26–38)	Koppl	7.00 10.00 14.00	STUNDGEBETSTAG Pfarrgottesdienst Festgottesdienst, anschl. Anbetungsstunden bis 14.00 Uhr Marienvesper
	Guggenthal	8.30 14.00	Festgottesdienst Adventmarkt, bis 19.00 Uhr
9. Dez. Samstag	Koppl	14.00	Seniorenadventfeier, Pfarrkirche, anschl. Pfarrsaal
	Guggenthal	14.00	Adventmarkt, bis 19.00 Uhr
10. Dez. 2. Adventssonntag (Mk 1, 1–8)	Koppl	7.00 ab 8.00 10.00	Pfarrgottesdienst Pfarrkaffee und EZA-Markt im Pfarrsaal bis 12.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
	Salzb. Dom	14.30	Diakonenweihe Klaus Pirchmoser
	Guggenthal	8.30 14.00	Sonntagsgottesdienst Adventmarkt, bis 19.00 Uhr
12. Dez. Dienstag	Koppl	6.15 19.00	Rorate Barmherzigkeitsabend
13. Dez. Mittwoch	Guggenthal	6.00 18.00 19.00	Rorate Aussetzung des Allerheiligsten, Beichtgelegenheit, Rosenkranz Fatimafeier – hl. Messe, anschließend Lichterprozession
16. Dez. Samstag	Guggenthal	10:00 14.00	Info-Treffen Sternsingeraktion, Messnerhaus Adventmarkt, bis 19.00 Uhr
17. Dez. 3. Adventssonntag (Joh 1, 6–8.19–28)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst als Familiengottesdienst
	Guggenthal	8.30 14.00	Sonntagsgottesdienst Abschluss des Adventmarkts, bis 19.00 Uhr

18. Dez. Montag	Koppl	18.00	Info-Treffen Sternsingeraktion, Pfarrsaal
23. Dez. Samstag	Koppl	16.30	Übergabe des Friedenslichts an die Bezirksjungfeuerwehren Abmarsch von der Feuerwehrgaststätte zum Dorfplatz; anschl. kurzer Festakt mit Wortgottesfeier (bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung im neuen Gemeindebauhof statt)
24. Dez. 4. Adventssonntag (Lk 1, 26–38) Heiliger Abend (Lk 2, 1–14)	Koppl	7.00 10.00 10.00 10.00+13.30 22.00	Pfarrgottesdienst mit Segnung der "Mettenkerzen" Sonntagsgottesdienst Friedenslicht bei den Feuerwehrgaststätten Warten auf Christkind mit den Jägern, Parkplatz Winkl Feierliche Christmette
	Guggenthal	8.30 15.00 18.00	Sonntagsgottesdienst mit Segnung der "Mettenkerzen" Kinderkrippenweg , bis 16.00 Uhr, Abschluss vor der Kirche Weihnachtsmette
25. Dez. Montag Hochfest der Geburt des Herrn (Joh 1, 1–18)	Koppl	7.00 10.00	Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde Weihnachtsfestgottesdienst
	Guggenthal	10.00	Weihnachtsfestgottesdienst
	im ORF	12.00	„Urbi et Orbi“ – Segen des Heiligen Vaters
26. Dez. Dienstag Hl. Stephanus (Mt 10, 17–22)	Koppl	10.00 19.30	kein Frühamt! Festgottesdienst Stefanikonzert der TMK Koppl, Kirchenwirt
	Guggenthal	8.30	Festgottesdienst
31. Dez. Sonntag Fest der Hl. Familie	Koppl	7.00 10.00 15.00 16.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst Dankandacht zum Jahreschluss KIK Silvestertreff, bis 18.00 Uhr
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst

2024

Jänner

1. Jän. Montag Hochfest Mariens (Lk 2, 16–21)	Koppl	10.00	kein Frühamt! Festgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Festgottesdienst

Die Sternsinger sind unterwegs (siehe Zeitplan im Kircheneingang!)

4./5. Jän. Donnerstag, Freitag	Koppl	ab 9.00	
	Guggenthal	ab 9.00	
6. Jän. Samstag Erscheinung des Herrn – Hl. 3 Könige (Mt 2, 1–12)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Festgottesdienst mit den Sternsingern
	Guggenthal	10.00	Festgottesdienst mit den Sternsingern
7. Jän. Sonntag Taufe des Herrn (Mk 1,7–11)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
13. Jän. Samstag	Guggenthal	18.00 19.00	Aussetzung des Allerheiligsten, Beichtgelegenheit, Rosenkranz Fatimafeier – hl. Messe, anschließend Lichterprozession
14. Jän. 2. Sonntag im Jahreskreis (Joh 1, 35–42)	Koppl	7.00 ab 8.00 10.00	Pfarrgottesdienst Pfarrkaffee und EZA-Markt im Pfarrsaal bis 12.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
21. Jän. 3. Sonntag im Jahreskreis (Mk 1, 14–20)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst als Familiengottesdienst

28. Jän. 4. Sonntag im Jahreskreis (Mk 1, 21–28)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
<i>Februar</i>			
2. Feb. Freitag Darstellung d. Herrn/Mariä Lichtmess (Lk 2, 22–40)	Koppl	7.30 19.00	bis 18.30 Uhr Eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, anschl. Andacht, Eucharistischer Segen Gottesdienst mit Kerzensegnung und Blasiussegen
4. Feb. 5. Sonntag im Jahreskreis (Mk 1, 29–39)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
11. Feb. 6. Sonntag im Jahreskreis (Mk 1, 40–45)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
14. Feb. Aschermittwoch (Mt 6, 1–6.16–18)	Koppl	18.30 19.00	Kreuzwegandacht Abendamt mit Aschenkreuzauflegung
	Guggenthal	18.00	Abendamt mit Aschenkreuzauflegung
18. Feb. 1. Fastensonntag (Mk 1, 12–15)	Koppl	7.00 ab 8.00 10.00	Pfarrgottesdienst Pfarrkaffee und EZA-Markt im Pfarrsaal bis 12.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst

Termine

Warten aufs Christkind mit den Jägern

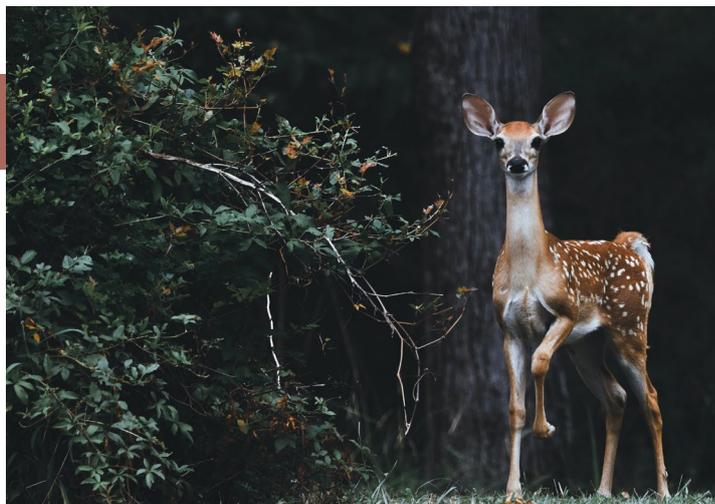
Nachdem es die letzten zwei Jahre schon ziemlichen Anklang gefunden hat, nehmen wir auch heuer wieder interessierte Kinder und Eltern, Großeltern, ... mit, um am 24. Dezember die Tiere rund um den Nockstein zu füttern und auch um die Wartezeit aufs Christkind ein bisschen zu verkürzen.

Wann: Sonntag, 24. 12. um 10 Uhr und um 13.30 Uhr

Dauer: ca. gut eine Stunde

Treffpunkt: Parkplatz Winkl (Losbichl)

Kosten: keine, freiwillige Spenden werden gerne angenommen und im Frühjahr für die Kitzrettung verwendet.



Da wir nur eine begrenzte Anzahl an Personen pro Fütterung mitnehmen können, bitten wir unbedingt um Anmeldung bis 20. 12. bei Georg Grünbart: g.gruenbart@gmail.com, oder 0664/40 12 441 (Handy, WhatsApp)

Futter ist bei den Fütterungen genug vorhanden, daher bitte nichts mitnehmen, außer vielleicht einen Meisenknödel pro Kind (aber nicht mehr!). Falls Schnee liegt, solltet ihr auf jeden Fall eine Rutschbob, Rutschteller, Schlitten oder Ähnliches dabei haben.

Wir freuen uns auf euch und aufs Christkind!

Die Koppler Jäger



Kinderkrippenweg

Als Familie oder allein besinnliche Stationen rund um die Kirche Guggenthal entdecken. Sich bewusst Zeit nehmen, diesen Weg in besinnlicher Ruhe mit den Kindern oder lieben Menschen zu gehen und zu genießen.

Wann? Am 24. Dezember, 15.00–16.00 Uhr, um 16.00 Uhr gemeinsamer Abschluss

Wo? Rund um die Kirche Guggenthal

Das erwartet dich:

- Eine Weihnachtsgeschichte zum Anschauen und Lesen
- Das Friedenslicht aus Bethlehem
- Das Weihnachtsevangelium hören
- Die Krippe für das Jesuskind bereiten
- Kripperl schauen
- Besinnliche Musik und Weihrauchduft

Pfarrliches Eheseminar 2024

Der Beginn unseres mehrteiligen pfarrlichen Eheseminars findet am **Freitag, 16. Februar 2024, um 20 Uhr im Pfarrsaal Koppl** statt.

Jene Paare, die im Jahr 2024 heiraten möchten und alle, die überlegen, ob sie diesen Schritt in den nächsten Jahren wagen wollen,

mögen bitte bis Ende Jänner 2024 ihre Teilnahme im Pfarramt bei Pfarrsekretärin Christiane Fuschlberger (06221/7238) bekannt geben.

Nach der telefonischen Anmeldung erhalten die Eheseminar-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer weitere Informationen.



Zahlschein

Dieser Ausgabe des Pfarrbriefs ist wieder ein Zahlschein für einen Druckkostenbeitrag beigelegt. Wir bitten Sie, die Erstellung des Pfarrbriefs durch einen Beitrag weiterhin zu unterstützen.

TV-, Radio-, und Streaming-Gottesdienste zu Weihnachten:

Gottesdienste im Fernsehen



Gottesdienste im Radio

Ö Regional (Ö2)
Radio Klassik Stephansdom
Radio Maria Österreich
Radio Horeb

Gottesdienste im Internet

Salzburger Dom
<https://www.salzburgerdom.at/live>



Sternsingen 2024

Zum 70. Mal vom Frieden
singen und Segen bringen

Nach Weihnachten verkünden die „Heiligen Könige“ die Friedensbotschaft und bringen den Segen fürs neue Jahr. Das Sternsingen der Katholischen Jungschar findet heuer zum 70. Mal statt. Unglaubliche 520 Millionen Euro haben Kinder und Jugendliche seit 1954 für Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika gesammelt.

Jährlich werden rund 500 Hilfsprojekte wirksam unterstützt. Ein Schwerpunkt der Sternsingeraktion 2024 sind Kinderschutz und Ausbildung für Jugendliche in Guatemala.

Das Sternsingen ist eine großartige Erfolgsgeschichte. Danke an alle, die in sieben Jahrzehnten beim Sternsingen aktiv beteiligt waren, und an alle Spender und Spenderinnen. Die Koppler und Guggenthaler Sternsingerinnen und Sternsinger wünschen ein neues Jahr unter gutem Stern.

Guatemala – Kinderschutz und Ausbildung

In Guatemala leben 60 Prozent der Menschen in bitterer Armut. Das Land ist in den Händen der Agrarindustrie, der indigenen Landbevölkerung bleibt zu wenig zum Leben. Es fehlt der Zugang zu sauberem Trinkwasser, die Preise für Grundnahrungsmittel explodieren, Mangelernährung führt zu gesundheitlichen Schäden. Kinder und Jugendliche sind von Armut besonders betroffen: Statt in die Schule zu gehen, müssen viele in Autowaschanlagen, Reifenwerkstätten oder in Bäckereien arbeiten. Ohne Schulbesuch und Ausbildung bleiben sie in der Armutsspirale gefangen.

Durch die engagierte Arbeit der Projektpartner/-innen der Dreikönigsaktion erhalten Kinder fürsorgliche Betreuung und Schutz vor Gewalt und Menschenhandel. Berufsbildende Kurse und Starthilfe bei Kleinprojekten verhelfen Jugendlichen zu Einkommen und einer gesicherten Zukunft.

IBAN: AT86 3506 5000 0002 5502, Kontoinhaber: *Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar Salzburg*,
Tel: 0662/80 47-7580, E-Mail: jungschar@eds.at



*In den städtischen Slums.
Fotos: Daniel Siemund*



Die Organisationen ODHAG und FTN - setzen sich tatkräftig für Kinder und Jugendliche ein. Mit Kinderschutz und Ausbildung starten sie in eine bessere Zukunft.

Sternsinger aufgepasst!

Koppl

Wer gerne mitgehen möchte, in die 2. Klasse Volksschule geht oder älter ist, holt sich einen Anmeldezettel in der Volksschule (Ulrike Ausweger) oder im Kirchenvorbau. Die Zettel bitte in die Box im Kirchenvorbau legen oder in der Volksschule, bei der Religionslehrerin, bei der Jungscharleiterin oder im Pfarrhof bis zum 3. Adventssonntag (17. Dezember) abgeben.

Sternsingerteam Koppl:

Burgi Kandler 06221/7338,
Ulrike Ausweger 06221/8058

Sternsingertreffen mit Begleitpersonen
am Mo., 18. 12., um 18 Uhr im Pfarrhof.

Sternsingergottesdienst am
6. 1. 2024 um 07:00 Uhr und um 10:00 Uhr.

Guggenthal

Wer gerne mitgehen möchte, in die Volksschule geht oder älter ist, holt sich einen Anmeldezettel aus dem Eingangsbereich in der Kirche. Die Zettel bitte in der Volksschule (bei der Religionslehrerin) oder in der Sakristei bis zum 11. Dezember abgeben. *Wir freuen uns auch sehr über erwachsene Königinnen und Könige!*

Sternsinger Guggenthal:

Elisabeth Reichenfeller 0676/8746 7577

Sternsingertreffen mit Begleitpersonen
am Sa., 16. 12., um 10 Uhr im Mesnerhaus.

Sternsingergottesdienst am 6. 1. 2024
um 10 Uhr, Filialkirche Guggenthal.

Wir suchen auch dringend Begleiter für die Gruppen und Familien, die bereit sind, eine Gruppe zum Mittagessen aufzunehmen! Bitte bei Burgi Kandler 06221/7338 melden.

IBAN: AT86 3506 5000 0002 5502, Kontoinhaber: Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar Salzburg, Tel: 0662/80 47-7580, E-Mail: kath.jungschar.sbg@kirchen.net





Termine

Schulen für Afrika

Schenken wir Kindern Zukunft

Mehr als die Hälfte aller Schulen in Afrika südlich der Sahara haben kein sauberes Trinkwasser. Die Klassen sind überfüllt, die Dächer undicht und die Bänke kaputt. Ein Fünftel der Kinder besucht gar keine Volksschule.

Sei So Frei arbeitet in Tansania, Malawi, dem Tschad oder im Kongo mit erfahrenen Partnerorganisationen an der Verbesserung der Schulbildung. Im Rahmen der Adventsammlung bittet Sei So Frei um Unterstützung für Kinder. So viele wollen lernen, sind aber zu arm, um sich den Schulbesuch leisten zu können.

Ihre Arbeitskraft wird zu Hause benötigt, der Schulweg ist zu weit und Hefte und Stifte zu teuer. Das ist so im Tschad, einem der ärmsten Länder überhaupt, wo Pater Sen Vellakada in Doba eine Schule aufgebaut hat. Dafür wird er heuer mit dem Romero-Preis ausgezeichnet. Das ist auch so in Mondombe, in der Demokratischen Republik Kongo, wo sich der Herz-Jesu-Missionar P. Peter Laschan um die Schulen mitten im Regenwald kümmert. Und das ist so in Malawi und Tansania, wo besonders Mädchen beim Schulbesuch unterstützt werden.

Schon ein einziges Buch kann die Welt verändern. Die kindliche Neugierde hat beinahe unendliches Potenzial. Jedes Mädchen, jeder Bub ist Hoffnung und Chance auf eine gute Zukunft. Was es dafür braucht? Liebe und Nächstenliebe.

- Mit 35 € schenken Sie einem Kind im Tschad das Schulgeld für 1 Jahr in der Volksschule.
- Mit 174 € statten Sie 2 Schulen im Kongo mit Türen, Tischen und Holztafeln aus.
- 1.800 € ermöglichen einen Wassertank für 1 Schule in Malawi.

Am 3. und 4. Adventsonntag sind in beiden Kirchen Spendenschachteln aufgestellt, bei den Gottesdiensten am 3. Adventsonntag werden die Anliegen besonders zur Sprache gebracht.

Spendenmöglichkeit

Empfänger: SEI SO FREI,
IBAN: AT24 2011 1842 3156 7401
auch online unter: www.seisofrei.at

Weitere Informationen: www.seisofrei.at/advent

Matriken 2023



Das hl. Sakrament der Taufe empfangen in unserer Pfarre:

Taufen 2022

13.11. Schlager-Haslauer Hanna

04.12. Schranz Christina (Guggenthal)

Taufen 2023

05.02. Forsthuber Lukas

02.09. Kutil Louisa Sophie (Guggenthal)

12.02. Anzinger David (Guggenthal)

16.09. Ziernhödl Loris (Guggenthal)

19.02. Landertinger Magdalena Pauline

17.09. Zieger Lia Alexandra

06.05. Knoblechner Marlene Theresia (Guggenthal)

23.09. Winter Elisa (Guggenthal)

07.05. Oberascher Robert

08.10. Dalla-Rosa Clara Valentina

07.05. Wallner Lukas Jonas

21.10. Schöndorfer Marie Lina (Guggenthal)

10.06. Fuchsberger Ilias

05.11. Leitner Simon

02.07. Dürager Stefan

11.11. Neumaier Ella

16.07. Landertinger Maximilian Franz

12.11. Bahngruber Johanna Elfriede

Den Bund der Ehe schliessen in unserer Pfarre:

Trauungen 2023

20.05. Bernhard Spielberger & Verena Prommegger

03.06. Marcel Minatti-Wallisch & Manuela, geb. Minatti (Guggenthal)

16.06. Philipp Duswald & Heidi, geb. Kardeis (Guggenthal)

01.07. Michael Lüftinger & Teresa, geb. Eisl (Guggenthal)

15.07. Michael Sperl & Angela, geb. Eder (Guggenthal)

15.07. Thomas Forsthuber & Judith, geb. Frauscher

26.08. Norbert Müller & Evelyne, geb. Huber

09.09. Martin Reichinger & Petra, geb. Riffelsberger (Guggenthal)

09.09. Markus Reischl & Ramona, geb. Breithenthaler

22.09. Florian Deinhamer & Christine, geb. Schneider (Guggenthal)

23.09. Martin Reichl & Sandra, geb. Stöllinger

30.09. Stefan Schmidlechner & Margreth, geb. Stroy

14.10. Josef Pöckl & Stefanie, geb. Neumaier

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

22.12. Johann Leitner (Guggenthal)

12.05. Theresia Wallner

31.12. Anton Elsenhuber

29.05. Sebastian Stadler

22.02. Franz Schmitzberger

29.05. Franziska Santner

08.04. Mathilde Hitzl

31.08. Anna Hofer

11.05. Johann Wintersteller

02.10. Rosina Karl



Almwochenende der Großen Minis vom 01.-03.09.2023.



Foto: Markus Fuchsberger

Schöpfungsgottesdienst, 03.09.2023,



Foto: M. Teuffl

Erzb. Emeritus Kothgasser beim Pfarrkaffee am 17.09.2023



Foto: Bernhard Ausweger

Starterfest der Minis am 23.09.2023



Foto: M. Fuchsberger

Franziskusfest im Franziskanerkloster in Sbg, 04.10.2023



Foto: Anita Hofmann.

PGR Klausur im Priesterseminar von 03.-04.11.2023



Schutzengelgottesdienst im Guggenthal am 14.10.2023.



Schutzengelgottesdienst im Guggenthal am 14.10.2023.